

# Die Landtagswahl

Ist auf 1. Februar d. J. anberaumt, es ist an der Zeit, daß jeder Wähler sich schlüssig macht, wen er wählen will. Am 30. Nov. vor. J. bereits hat sich der Candidat der deutschen und konservativen Partei, Herr Redakteur Friedrich Schrempf aus Stuttgart, den Wählern in einer sehr zahlreich auch von den Landorten besuchten Wahlversammlung hier in Schorndorf vorgestellt, um sein Programm zu entwickeln. Er wird demnächst auch der Reihe nach sämtliche übrigen Orte des Bezirks besuchen, worauf wir hiemit jedermann aufmerksam machen.

In Herrn Schrempf bietet sich den Wählern ein Mann dar, der des Vertrauens in jeder Hinsicht würdig ist. Er ist ein Volksmann im besten Sinn des Wortes. Sein Vater war ein einfacher Handwerksmann, und die Bedürfnisse und Witten des Volkes sind daher Herrn Schrempf schon vom Elternhaus her aufs genaueste bekannt. Er selbst hat mit Auszeichnung die Bildungslaufbahn eines Lehrers durchgemessen. Zuerst war er Pögling, sodann mehrjähriger Lehrer der Lehrerbildungsanstalt Tempelhof. Wegen seiner vorzüglichen Tüchtigkeit wurde er hierauf für das Knabenseminar in Kornthal als Lehrer gewonnen und aus dem gleichen Grund von dort aus in die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ berufen, die unter seiner kraftvollen, trefflichen Leitung einen kräftigen Aufschwung gewonnen hat. Wer das Blatt kennt, weiß am besten, wie sehr Herr Schrempf den Namen eines Volksmanns und Volksfreunds verdient. Denn allezeit ist er in seinem Blatt mit warmem Herzen und voller Hingebung für das wahre Wohl des Volkes und die Erhaltung und Festigung der wahren Grundlagen aller Volkswohlfahrt eingetreten, insbesondere auch für die Interessen der jungen Leute und wirtschaftlich Schwachen, der Bauern, Weingärtner, Handwerker, Arbeiter.

Herr Schrempf ist auch ein durchaus unabhängiger Mann. So fern ihm das Gebahren und die Praktiken derjenigen liegen, die der Regierung unter allen Umständen Opposition machen, so ist er doch ein Mann des unerschrockensten Freimuths, der, wie er dem Volk

nicht schmeichelt, sondern offen und ehrlich die Wahrheit sagt, so auch nach oben kein Blatt vor den Mund nimmt und, wo etwas faul ist im Staate Dänemark den Finger drauf legt. Der beste Beweis für seine Unabhängigkeit ist, daß die Reichspost in Regierungskreisen, so wenig man derselben die Achtung und Beachtung verlagern kann, doch keineswegs ein angenehmes Blatt ist.

Herr Schrempf ist ferner ein Mann von sehr vielseitigem, gebiegem Wissen besonders auch in politischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht. Man höre ihn reden und man muß staunen, nicht nur über seine hervorragende Redegabe und packende Redeweise, sondern ebenso über die Sicherheit seiner Kenntnisse, die Weite seines Gesichtskreises und die ruhige Besonnenheit seines Urteils.

Endlich ist Herr Schrempf, um nur noch eines zu nennen, ein durchaus gediegener Charakter und, sagen wir es frei heraus, ein Christ. Den Anschauungen seines Bruders, des entlassenen Pfarrers Christoph Schrempf, steht er durchaus fern, und es ist lediglich schmachtvolle Arglist, wenn bereits das Gerücht ausgebreitet wird, unser Candidat sei „der bekannte Schrempf.“ Er ist der Bruder desselben, der billigerweise für das Auftreten des letzteren nicht verantwortlich gemacht werden kann. Nun mag freilich gerade die christliche Richtung unseres Candidaten für viele ein Grund sein, ihn nicht zu wählen. Wir hegen aber das Vertrauen zu den Wählern unseres Bezirks, daß für die Mehrzahl derselben entschiedenes Christentum eines Candidaten ein Vorzug ist und nicht ein Grund zum Fernwerden.

Nach dieser aus unserer vollsten Ueberzeugung gestoffene Empfehlung unseres Candidaten erübrigt uns nur noch, einen kräftigen Appell an den Wahrsitzestann unserer Wähler zu richten. Wir sagen: Höret den Mann selbst! Prüfet vorurteillos, was er sagt und als seine Ueberzeugung bekennet! Nichts ist unwürdiger, als sich voraus durch allerhand Verdächtigungen gegen einen Mann einnehmen zu lassen. Schrempf ist einer der besten Vorkämpfer für des Volkes wahres Wohl, und unser Bezirk würde nicht nur sein eigenes Interesse am besten wahren, sondern auch dem ganzen Land einen Dienst erweisen, wenn er aus unserm Landtagscandidaten einen Landtagsabgeordneten machte.

## Das Wahlkomitee für Fr. Schrempf.

Für Fr. Schrempf haben sich erklärt:

Joh. Weil, Gerber, Chr. Bauerle, Kaufmann, Otto Breuninger, Fr. Breuninger, Fr. Schaal, Omdrat, Palm, Apotheker, G. J. Weil, Schm., Seybold, Omdrat, Herr Detan Hoffmann, Louis Reinert, Schm., Carl Arnold, senior, Mößler, Präzeptor, C. Breuninger, Post, Sahn, Omdrat und Kumpfmüller, Kohler, Buchbinder, Colaborator Neuerlein, O.M.-Arzt Dr. Gaupp, Amtsnotar Sattler, Weil

Jm., Gerber, Breuninger Gottlob, L. Schmid, Privatier, Kolb, O.M.-M., Wd. Geßner, Apotheker, J. Mößler, Omdr., Dr. Lohrer, Gottlob Nicker, Fr. Strichmann, Metzger, Deiber, Immanuel, Fr. Schif, Oberberken, Johs. Strichmann, Christaller, Krämer, Sm., Fischer, Seifenfabr., D. Strahlen, Armenpffl., Fr. Gutl, Schäfer, Fischer, Stadtschreiber, Siger, Amtsnotar in Beutelsbach.

Für Wirte und Private empfiehlt:  
**Bismarckharinge,**  
4 Liter-Dosen  
**russ. Kron-Sardinen**  
in kleinen Fässchen,  
**Sardinen in Oel,**  
holl. Vollharinge,  
per Stück 5, 6 und 8 Pfg.  
**Sardellen,**  
sowie franz. Cappern,  
Karl Schäfer a. Markt.

Schorndorf.  
Die Umwandlung 4%iger rheinischer Hypothekendarf. Pfandbriefe Serie 46, 47, 48, 49, 53 in 3 1/2%ige, übernimmt bis zum 20. d. M. und giebt nähere Auskunft  
**Christian Bauerle.**  
**Missions-Arbeitsverein.**  
Zu gütiger Beteiligung an den Zusammenkünften des Mäh- und Strickvereins je am Dienstag Nachmittags 1 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr vom 8. Januar an wird freundlichst eingeladen und für die eingegangenen Beiträge herzlich gedankt.  
**Reinert, Christaller.**

**Ein jüngerer Knecht,**  
der mit Pferden umzugehen versteht, findet auf 1. Febr. Stelle bei  
**J. Wohlfahrt.**

**Güldenpumpen, Futter Schneidmaschinen**  
empfehlen billigst.  
**Theophil Weil, mech. Werkstätte.**  
Vorch.

**Bitte lesen.**  
Die allein echten Spitzweg-Preuß.-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg. Spitzweg-Druck-Saft à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Hill**, Ecke Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.  
NB. Die allein echten Mithen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **Walmische Apotheke, Gaupp'sche Apotheke, J. Zehner, Schorndorf; Ferd. Weid, Beutelsbach; W. F. Breitenbücher, Plüderhausen; Fr. Luise Hommel, Schorndorf; J. Seidel, Unterbach; H. Stumpp, Adelberg.**

**1000 Mark**  
Pflechtgeld hat gegen doppelte Sicherheit sogleich oder auf Lichtmeß auszuliefern.  
**C. Wildenberger.**

**Vogelfutter,**  
für die Vögel im Freien, gute Mischung, per Pfd. 12 X, empfiehlt  
**Fr. Adam.**

**Großr. Kühe**  
und mit Käber kauft fortwährend u. sieht Anträgen entgegen.  
**Molt & Necht.**

Nicht der Heilame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den **Unter-Bain-Cremeller** in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verbandt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Unter-Bain-Cremeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen), Mückenstichen, Herenschuh, Kopf- und Zahnschmerzen, Husten u. s. w. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Entzündungen sofort als abkühlendes, vorbeugendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 M. die Flasche. Zu haben in den Apotheken.  
Haupt-Depots: **Walden-Apotheke in Würzburg; Wilm-Apotheke in Augsburg; Wilm-Apotheke und Ludwig-Apotheke in München und Kirch-Apotheke in Stuttgart.**

Dresden: goldene Medaille 1894.  
**Kamerun-Cacao**  
ALINE WOERMANN  
Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität und Geschmack unübertroffen. Generaldepôt für Württemberg bei W. Weiss, Theehlg. en gros Heilbronn. Zu haben bei: H. Moser, Cond. a. Bahnhof, Schorndorf.

**Schriftabschnitte**  
Am Fest der Erscheinung Christi. Evangelium Matth. 2, 1-12. Epistel Apost. Gesch. 10, 1-33.

**Kirchenchor:**  
Mache dich auf werde Licht.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am Fest der Erscheinung Christi (6. Jan. 1895).  
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Detan Hoffmann.  
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Zehner.  
**Katholische Kirche.**  
Rein Gottesdienst.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 X, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 X.  
Montag den 7. Januar 1895.  
Inserionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 X.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

## Amliches. Oberamt Schorndorf. Abgeordneten-Wahl.

Bezüglich der am 1. Februar 1895 stattfindenden Wahl eines Landtagsabgeordneten wird die nachstehende Uebersicht über die Abstimmungsdistrikte, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie über die Wahlorte und Wahllokale zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Schorndorf den 5. Januar 1895.  
A. Oberamt. Kinkelbach.

Nro.	Abstimmungs-Distrikt.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahlort.	Wahllokal.
1	Schorndorf I. Bezirk südlich der über den Marktplatz führenden Stuttgart-Omnder Straße.	Stadtschultheiß Feiz.	Stadtschultheißenamts-Assistent Weiswanger.	Schorndorf.	Kathaus unterer Saal.
2	Schorndorf II. Bezirk nördl. dieser Straße.	Stadtpfleger Finckh.	Gemeinderat J. Fahn.	Schorndorf.	Kath. Stadtpflegezimmer.
3	Adelberg mit Nassach.	Schultheiß Schurr.	Kaufmann Stumpp.	Adelberg.	Kath. Zimmer.
4	Nichelberg.	Schultheiß Hauff.	Gemeinderat Dilger.	Nichelberg.	"
5	Alpergen mit Rehwinkel u. Necklinberg.	Schultheiß Schmid.	Ortsgemeindepfleger Ehring.	Alpergen.	"
6	Baireck mit Unterhüt u. Nassachmühle.	Schultheiß Aurenz.	Gemeindepfleger Biefer.	Baireck.	"
7	Baltmannsweiler.	Schultheiß Kirchner.	Gemeindepfleger Heß.	Baltmannsweiler.	"
8	Beutelsbach.	Schultheiß Schldr.	Gemeinderat Maier.	Beutelsbach.	"
9	Buhlbronn.	Schultheiß Schwarz.	Gemeinderat F. Aupperle.	Buhlbronn.	"
10	Gerabstetten.	Schultheiß Kiederer.	Gemeinderat Christ. Schaal.	Gerabstetten.	"
11	Grumbach.	Schultheiß Deile.	Gemeindepfleger Rau.	Grumbach.	"
12	Haubersbronn.	Schultheiß Beck.	Gemeinderat Benz.	Haubersbronn.	"
13	Heblach.	Schultheiß Wieler.	Gemeinderat Feiz.	Heblach.	"
14	Hegenlohe.	Schultheiß Berger.	Gemeindepfleger Hüfer.	Hegenlohe.	"
15	Hohengehren.	Schultheiß Eicheler.	Gemeinderat Bantel.	Hohengehren.	"
16	Höhlinswarth.	Schultheiß Stadelmann.	Gemeindepfleger Feiz.	Höhlinswarth.	"
17	Wiedelsbach.	Schultheiß Sommer.	Gemeindepfleger Schaal.	Wiedelsbach.	"
18	Oberberken mit Unterberken.	Schultheiß Nietz.	Gemeinderat Schif.	Oberberken.	"
19	Oberurbach.	Schultheiß Krieger.	Gemeinderat Bauer.	Oberurbach.	"
20	Roßbronn.	Schultheiß Illg.	Gemeinderat Kumpf.	Roßbronn.	"
21	Schlichten.	Schultheiß Aumwarter.	Gemeindepfleger Aumwarter.	Schlichten.	"
22	Schnaitz mit Baach.	Schultheiß Fischer.	Gemeindepfleger Ripple.	Schnaitz.	"
23	Schorndorf mit Männshaupten u. Rottweil.	Schultheiß Beutel.	Gemeindepfleger Sautter.	Schorndorf.	"
24	Steinberg mit Steinbrud.	Schultheiß Schömbis.	Stiftungspfleger Benseler.	Steinberg.	"
25	Thomashardt.	Schultheiß Roos.	Gemeindepfleger Leuz.	Thomashardt.	"
26	Unterurbach.	Schultheiß Ahles.	Gemeindepfleger Behender.	Unterurbach.	"
27	Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch und Streich.	Schultheiß Schniepp.	Befamtgemeindepfl. Aupperle in Streich.	Vorderweißbuch.	"
28	Weiler.	Gemeindepfleger Müller.	Gemeinderat Schwarz.	Weiler.	"
29	Winterbach mit Manolzweiler.	Schultheiß Fischer.	Gemeinderat Elias Eberle.	Winterbach.	"

Oberamt Schorndorf.  
**An die Ortsvorsteher.**  
Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1894 ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1895 bei den Gebäuden der III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bilden, auf  
**9 Pfennig**  
von 100 M. Brandversicherungsschlag bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August d. J. einzuliefern sei.  
Die Ueberlegung des Feuerversicherungsbüches und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlageverzeichnisse samt den Ueberlegungsverzeichnissen bis 28. Februar 1895 hierher vorzuliegen.

Die Umlageverzeichnisse haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer, den Brandversicherungsschlag, das Umlagekapital, die Schuldbetrag des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.  
Zugleich mit den Ueberlegungsverzeichnissen sind auch die Feuerversicherungsbücher einzuliefern. Bemerkung wird, daß nach Art. 1 letzter Absatz des Gesetzes vom 30. März 1875 (Reg. Bl. S. 184) Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Umlage ergeben, außer Ansatz bleiben.  
Schorndorf, den 5. Januar 1895.  
A. Oberamt. Kinkelbach.  
Oberamt Schorndorf.  
**Die Ortsvorsteher**  
werden aufgefordert, bis 20. Januar 1895 anzugeben, ob und welche Selbstversicherungen (einschließlich Selbstversicherungen) in ihren Gemeinden

den im abgelautenen Kalenderjahr 1894 auf Grund freiwilliger Ueberreinstufung der Beteiligten ausgeführt worden sind (§ 1 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern zur Vollziehung des Gesetzes vom 30. März 1886, betr. die Selbstversicherung vom 19. Juli 1886 — Reg. Bl. S. 254) und Nominalbetrag der Beitragsstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für die Selbstversicherung, vom 6. April 1887 No. 177 abgedruckt in Gaupp's Selbstversicherungsgesetz Seite 157-158.  
Sollten solche Selbstversicherungen nicht zustande gekommen sein, so wird einer Selbstanzeige entgegengesehen.  
Schorndorf den 5. Januar 1895.  
A. Oberamt. Kinkelbach.  
Oberamt Schorndorf.  
**Maul- und Klauenfange betr.**  
Nachdem in dem Gebiete des Holzhausens Heinrich Kunz in Steinberg die Maul- und Klauenfange ausgebrochen ist, wird auch den Ge-



meinden Steinenberg, Kpfergen und Wiedelsbach ein Seuchendistrik gebildet und für denselben zunächst auf die Dauer von 14 Tagen Nachstehendes verfügt:

- Verboten ist
- 1) das Töwen von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen,
  - 2) die Weggabe von Wagemilch aus Sammelwerkzeugen in der Art, daß nur vorher abgekochte Milch abgegeben werden darf.
- Die Schultheissenämter der genannten Gemeinden haben Vorstehendes sofort und mit dem Hinweis darauf in ordsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gekallenes Vieh nach sich zieht.

Ueber den Vollzug vorstehender Aufträge ist alsbald Anzeige zu erstatten.

Schorndorf, den 5. Januar 1895.  
K. Oberamt. Amtm. Käffner.

Oberamt Schorndorf.  
Als Mitglieder der **Verdeamnterungs-Kommission** für den Fall einer Mobilmachung des Seeres sind für die 6 Kalenderjahre 1895 bis 1900 berufen worden und zwar:

1. als ordentliche Mitglieder:  
Paul Arnold, Fabrikant in Schorndorf,  
Jakob Dettinger, Schäfermeister daselbst,  
Louis Schüb, Fabrikant daselbst.
2. als Stellvertreter:  
August Haug, Hirschwirt in Hohengehren,  
Friedrich Schif, Deponom in Oberdecken,  
Ernst Gahn, Kunstmilchleberer in Schorndorf.  
Schorndorf, den 5. Januar 1895.  
K. Oberamt. Käffner.

**Die Vorstände der Gemeindegerichte.**  
In Gemäßheit der Verfügung des K. Justizministeriums vom 24. Dez. 1880 haben dieselben dem Amtsgericht zu berichten und zwar bis zum 15. Januar jeden Jahres:

- 1) In wie vielen Fällen das Schuldlagerverfahren wegen unbeschränkter Selbstbezweigungen im abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,
  - 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten beim Gemeindegericht angefallen sind, wie viele durch Entscheidung und wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.
- Schorndorf, den 5. Jan. 1895.  
K. Amtsgericht. W. Metzger.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**

Stuttgart, 4. Jan. In der Oberhardstraße sollte gestern mittag ein Weidenkasten, da die Kreppe zu eng waren, von außen in ein 3. Stockwerk durch Aufziehen beschießt werden, wobei einige Fensterläden auf die Straße fielen. Mit Mühe und Not über das vorhandene Gefährde des 3. Stockwerkes gebracht, zeigte es sich, daß das Fenster zu klein war, den Kasten durchzubringen. Er blieb nichts übrig, als denselben unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer wieder herabzulassen.

Amtmann Traub in Leonberg ist, wie die „Tagl.-Ztg.“ mittelt, verhaftet worden; vorher machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich einen anscheinend nicht gefährlichen Revolveranschlag in den Kopf beibrachte. Als Grund der Verhaftung giebt die „Tagl.-Ztg.“

### Der alte Postennehmer.

Eine Erzählung von  
**Mater Ding.**  
27. Fortsetzung.

Als wir eines Abends abgeholt wurden und nach unten gingen, um unsere Sägematten aufzusuchen, (der Kapitän hatte eben wieder eine rohe Szene aufgeführt und einen Mann wegen einer Kleinigkeit mit einer Handpeitsche niedergeschlagen,) sagte John zu mir: „Paul, wenn wir an Land kommen, brene ich durch. Bei dir jem Wüterich bleibe ich nicht länger.“

„Dann kommst du um deinen Sohn. Ich für meinen Teil thut nicht, ich will mein Geld.“

„Da kannst du lange warten, du Narr, sagte eine Stimme hinter uns. Es war der lange Tom, ein böser Gesell, der im Streit gleich das Messer zog. Merkt ihr Dummköpfe nicht, warum er uns so mißhandelt, je näher wir an Land kommen? Er thut das, auch wenn wir das Schiff voll Branntwein hätten. Er will uns dadurch veranlassen, durchzugehen. Dann steht er unsre

an, Traub habe gefällige Eintragungen gemacht, um die Unterschlagung amtlicher Gelder zu verdecken. Der „Staatsanzeiger“ meldete dieser Tage, daß Traub die nachgesuchte Dienstentlassung erhalten habe.

In Heilbronn fand man die Nachtigal im Nest am Nieden einer Fabrik ein. Bades mit Briefen, welche für den untern Teil der Stadt bestimmt waren. Dieselben schienen von einem Postunterbesitzer, der sich das Antragen erparieren wollte, dem Nest übergeben worden zu sein. Die Briefschaften wurden dem Postamt wieder zugestellt.

Die Umstände des Neujahrsschießens hat nach Thüringen nicht weniger als 4 junge Leute in die chirurgische Klinik gebracht. Bei 2 derselben ist die Verletzung derart, daß sie wohl den Verlust der ganzen Hand zu Folge haben wird.

Seidenheim, 3. Januar. Gestern abend wurde von dem von Schmaltheim herkommenden Güterzug ein junges, etwa 16jähr. Mädchen von hier überfahren und bis an den Bahndamm beim „Felsen“ geschleift. Es scheint nach dem Grenzboten Selbstmord vorzuliegen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Januar. Das Staatsministerium hatte heute nachmittags 2 Uhr in Gegenwart des Kaisers in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlöhe eine Sitzung. Die von einem unbedeutenden Provinzialblatt ausgehende und jetzt kritisch durch einen großen Teil der Blätter verbreitete Nachricht, Fürst Hohenlöhe habe den Reichskanzlerposten nur unter der Bedingung übernommen, daß nach Erledigung der wichtigsten parlamentarischen Arbeiten sofort ein neuer Wechsel stattfände, ist von A bis Z erfunden, ebenso wie die weitere Meldung, die Person des kommenden Reichskanzlers sei bereits bestimmt, durchaus unbegründet ist.

Die Tabaksteuervorlage wird, wie die „Tagl.-Ztg.“ schreibt, im Reichstag wohl noch etwas auf sich warten lassen. Es sind erst noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten mit den süddeutschen Bundesstaaten, die an dem Tabakbau erheblich beteiligt sind, zu überwinden, und es ist zweifelhaft, ob der Entwurf des Reichsfinanzamts nicht noch Änderungen erfährt.

Der Kapitän Hermann, des am 2. Jan. abends 7 Uhr auf der Reise von Hamburg nach Stettin bei Neiburg gescheiterten „Schoners Anton“ rettete sich, indem er auf einem Kinder aus Land schwamm. Von der aus 14 Personen bestehenden Besatzung sind 4 ertrunken. Der Maschinenraum, die Kajüte und 78 Fässer Terpentin gerieten in Brand.

Ein schweres Unfälle hat in Darmstadt die schon oft gerügte Umstände des Neujahrsschießens herbeigeführt. Zwei junge Leute, der Zimmermann Appellmann und der Handarbeiter Gremm beschäftigten sich mit dem Laden einer alten Reiterpistole, als plötzlich der Schuß losging und die volle Ladung den A. in den Hals traf. Mit durchbohrender Schlagader stürzte er zusammen und gab nach 2 Minuten den Geist auf.

### Der „Boss'sche Milbenfänger“

(Deutsches Reichspatent Nr. 78010.)  
Der in seiner Fürsorge um die Pflege

der meinten sich befand, „was wollen die Kerle mit dem Kapitän?“

„Ich weiß es nicht, — gutes jedenfalls nicht.“

„Werden Sie ihm an das Leben gehen?“

„Kann nicht sagen. Gefürchtet habe ich schon eine Weile, daß sie etwas vorhaben. Tom und die Spanier stecken die Köpfe schon lange zusammen, und wenn der Kapitän die Blicke sehen würde, die sie ihm hinter seinem Rücken zuwerfen, würde er sich in Mord nehmen.“

„Was willst du thun?“

„Wenn es möglich ist, warnen wir den Kapitän, und jedenfalls springen wir ihm bei, wenn die Schurken etwas gegen ihn unternehmen. Aber schweig jetzt. Der lange Tom horcht und sein Messer steckt nur lose in der Scheide.“

Als wir am anderen Morgen hinausgingen trat uns an der Treppe Tom entgegen und fragte drohend: „Nun?“ Ich gab ihm keine Antwort, sondern schob ihn beiseite und John folgte mir.

(Fortsetzung folgt.)

und den Schutz unserer Stubenvögel unermüdliche Hosielerant Herr Gustav Boss in K. B. hat neuerdings das Inventar der Hilfsmittel zur Pflege der Vogelwelt und des größten Hausgefögels um eine Erfindung bereichert, welche in interessanten Reihen berechtigtes Ansehen macht und untreulich als ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete der Vogelpflege zu bezeichnen ist. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die fabricale Vertilgung der Milbe, dieses jähelsten und schlimmsten Gebrügers der Stubenvögel und des Hausgefögels.

Wir waren von altersher gewöhnt, die Milbenplage als ein Uebel anzusehen, gegen welches „kein Kraut gewachsen“ sei, denn wenn es auch an klugen Ratschlägen und allerhand Mitteln zur Bekämpfung derselben niemals gefehlt hat, so wußte doch der Vogelfreund aus eigener Erfahrung, daß im günstigsten Falle vielleicht eine vorübergehende Milderung, keineswegs aber eine totale Beseitigung der Plage erzielt werden würde. Die winzige Milbe, welche bloßem Auge kaum sichtbar, weiß sich gegen jede Verfolgung sehr geschickt zu schützen. Man mag den geplagten Vogel noch so gründlich reinigen, ihn mit milbenmordenden Substanzen noch so sehr bespritzen und einreiben: die Milbe wird in dem dichten Gefieder an schwer erreichbaren Stellen immer ein sicheres Versteck finden. Tagsüber halten sich diese Schmarotzer bekanntlich zumeist in den geheimsten und verborgensten Ecken und Winkeln des Käfigs, in den Ritzen der Sprunghölzer und Sitzstangen verborgen und erst wenn das Dunkel und die Stille der Nacht hereingebrochen, fallen sie in großen Massen über ihre Opfer her, sättigen sich stundenlang am Blut derselben und suchen erst mit eintretender Tageshelle ihre Schlupfwinkel wieder auf.

Nur der bewährte Fachmann, der das lichteure vererbliche Treiben der Milbe vielfach zu beobachten Gelegenheit hatte, nur der wirkliche Vogelfreund, der Mitgefühl besitzt für die Leiden der gefiederten Welt, konnte sich dazu verstehen, Zeit und Mühe auf die Erfindung eines Mittels zu verwenden, dessen Bewährung im Voraus nichts weniger als gesichert erschien. Keiner war berufener zu dieser Aufgabe als Herr Boss, dessen ornithologische Großhandlung mit ihren unerreicht vortrefflichen Vogel- und Futter-Spezialitäten, die allein ein ruhmvolles Blatt in der Geschichte der Vogelpflege ausmachen, durch ganz Deutschland sich verdiente Anerkennung erfreut.

Der „Boss'sche Milbenfänger“ besteht aus zwei ungleichen Metallhälften. In die kleinere Hälfte wird das Käfig-Sprungholz resp. die Geflügel-Sitzstange gesteckt und dieselbe alsdann in die größere Hälfte — den eigentlichen Milbenfänger — eingeschoben, so daß die einzelnen Teile zu einem ganzen vereinigt sind und jetzt nur noch die Befestigung im Käfig resp. in den Geflügelstangen erübrigt, welche sich in bequemer Weise bewerkstelligen läßt. Gestützt auf die langjährige Beobachtung des Erfinders, daß die Milben nach verrichteter Arbeit sich an den Sprunghölzern und Sitzstangen entlang in ihre Schlupfwinkel zurückziehen, ist dem Milbenfänger selbst ein sicherer und

warmer Schlupfwinkel bargeboten. Die größere Metallhälfte — der Milbenfänger — ist vielfach durchlöchert, damit die Milben in das Innere der Hälfte eintreten können. Hier befindet sich eine Wattpolsterung, die mit einer zur Wirkung der Milben entsprechend präparierten, völlig geruchlosen und für Vögel und Geflügel absolut unschädlichen Substanz imprägnirt ist. — Schreiber dieses hat mit dem Milbenfänger sehr gründliche Versuche angestellt und war von den Resultaten aufs Höchste überrascht. Er fand 12 Tage nach Anbringung des Milbenfängers im Vogelkäfig laufende Schmarotzer leblos in der Metallhälfte vor und er kann nach diesen, selbst ermittelten und nach gleichen von anderer Seite bestätigten Resultaten nicht den geringsten Zweifel hegen, daß der „Boss'sche Milbenfänger“ seine Aufgabe voll und ganz erfüllen wird. Bei dem geringen Preise derselben: 25 S per Stück für Konarivvögel, Finken und andere kleinere Vögel; 40 S per Stück für Amfeln, Sittare, Drosseln, Sittiche und andere Vögel dieser Größe, und 50 S per Stück für Föhner, Tauben u. s. w. ist die Anschaffung Jedermann ermöglicht.

**Jean Hungariz**  
Künstler p. p.  
Tiermaler & Redakteur.

**Ball-Seidenstoffe von 60 Pfg.**  
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 S bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg**  
(K. u. L. K.) Zürich.

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.**

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.00
1/2 Kilo Rindschmalz	1.40
1/2 Kilo Schweinschmalz	1.70
1 Liter Milch	17
10 frische Eier	75
10 Kalteier	65
1 Kilo Weißbrot	23
1 Kilo Halbweißbrot	21
1 Kilo Schwarzbrot	17
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	17
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	16
1/2 Kilo Kartoffeln	14
1/2 Kilo Erbsen	16
1/2 Kilo Bohnen	25
1/2 Kilo Dörrfleisch	14
1/2 Kilo Schinken	76
1/2 Kilo Rindfleisch	70
1/2 Kilo Schweinefleisch	70
1/2 Kilo Kalbfleisch	70
1/2 Kilo Hammelfleisch	56
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Hahn	1.50—1.80
1 Taube	55
50 Kilo Kartoffeln	2.80—3.30
50 Kilo Weizen	8.50
50 Kilo Weizen	9.—10.—
50 Kilo Hafer	5.60—6.80
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Heu	3.—3.50
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	9.50—10.—

**Preise in der Markthalle:**

1/2 Kilo Rindfleisch	68
1/2 Kilo Schweinefleisch	65
1/2 Kilo Kalbfleisch	70
1/2 Kilo Hammelfleisch	50
1/2 Kilo Speck	60

**Kursbericht**  
vom 4. Januar 1895, mitgeteilt von  
**August Freitich**  
Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

4 1/2% 1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 106.—
3 1/2% 1888/89er „ 102.50
3% Deutsche Reichsanleihe 96.30
4% Württ. Hypotheken-Bl.-Pfdb. 102.50
3 1/2% „ 100.30
4% Frankh. Hyp.-Kredit-Verein 102.50
4% Pommerische Hyp.-Aktien-Bl.-Pfdb. 105.—
(anhebbar bis 1904)
4% Oesterr. Goldrente 102.20
4 1/2% „ Silberrente 82.80
4% Ungarische Goldrente 101.50
5% Italiener Rente 85.80
20 Frankenstücke 16.16—20

Sämtliche Ziehungskisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

### Gedenket der hungernden Vögel!

Medigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster  
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

### Bekanntmachungen.

#### Schorndorf. Bekanntmachung.

betreffend die Aufforderung der Wahlberechtigten zur Anmeldung in die Wählerliste.  
Nachdem die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Schorndorf auf  
**Freitag den 1. Februar 1895**

anberaumt worden ist, ergeht hiemit in Gemäßheit des Art. 7 des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, an die Wahlberechtigten die Aufforderung, sich, soweit dieselben nicht von Amtswegen berücksichtigt werden, bei der Ortswahlkommission zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden. Die Berücksichtigung einer Anmeldung setzt voraus, daß sie während des für die Aufstellung der Wählerliste festgesetzten Zeitraums von 10 Tagen, vom Erscheinen des Wahlausschreibens im Regierungsblatt an gerechnet, spätestens aber in der an diesen sich anschließenden, für etwaige Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen sechstägigen Frist, also bis zum 18. Januar 1895 einschließlich, der Ortswahlkommission übergeben und nach Umständen mit dem erforderlichen Nachweis der Wahlberechtigung des Anmeldenden belegt worden ist.

Als Wahlberechtigter eignen sich zur Aufnahme in die Wählerliste alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, wofür sie nicht nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (zu vergl. Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozessordnung vom 4. März 1879) vom Wahlrecht, bezw. auf Grund des § 49 des Reichsmilitär-gesetzes vom 2. Mai 1874 als zum aktiven Heer zählende, nicht als Militärbeamte dienende Militärpersonen von der Aufnahme in die Wählerliste ausgeschlossen sind.

Von Amtswegen sind nur diejenigen Wahlberechtigten in die Wählerliste aufzunehmen, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht bloß vorübergehenden Aufenthaltsortes direkte Staatssteuer (aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben bezw. aus Kapital- oder Dienst- und Berufseinkommen-) Wohn- oder Bürgersteuer entrichten.

Im Fall der Beanstandung einer Wahlberechtigung kann der Anmeldende die Entscheidung der Ortswahlkommission verlangen, welche letztere endgültig entscheidet. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag letzteres auch im öffentlichen Versehen seinen Grund haben.

Von der Ausübung des Wahlrechts sind nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (vergl. Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozessordnung vom 4. März 1879) ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
2. Personen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist während der Dauer desselben;
3. Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Beurteilung eine Entziehung der Wahl- oder Wahlbarkeitsrechte

#### Schorndorf. Bekanntmachung.

zur Folge haben werde, oder denen durch rechtskräftige Beurteilung der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingeleitet sind;

4. Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

Schorndorf, den 5. Januar 1895.

Ortsvorsteher  
Fritz.

### Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbrown: Fichtenlangholz: 24 St. IV. Kl. mit 6,3 Fm., 88 St. V. Kl. mit 10,6 Fm., Eichen: 5 St. IV. Kl. mit 1,1 Fm., Fichtenstangen: 106 Verbastangen, 60 Hopfenstangen I. und II. Kl., 10 Reistangen; Fm.: Eichen: 2 Prügel, Buchen: 16 Scheiter, 57 Prügel, Birken: 10 Prügel, Erlen: 1 Roller, 2 Prügel, Nadelholz: 36 Scheiter, 123 Prügel und Anbruch; Weiden: 4320 Bücheln, 90 birchene, 240 gemischte, 480 forschene, 11 Loose gemischtes und Nadelholzkreisig.  
Zusammenkunft im Wald auf dem schauflierten Weg bei der Doppeldehle.

Die  
**Chocoladen-Bonbons**  
der  
Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln,**

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille, Himbeer, Citron, Orangen, Aprikosen, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das feinste Tafel-Dessert.

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. — 80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

**Dessert-Chocolade-Tafelchen**  
in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade	feine Vanille-Chocolade
Mk. 0.40	Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 1.25.

(Jeder Bonbon und jedes Tafelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)  
Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen  
**Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;**  
durch Firmenschilder kenntlich.



# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 9. Januar 1895.

Inserionspreis: eine Aepaltene Zeile oder  
beider Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1890.

### Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an die nachgenannten  
Mittlich-verstorbenen Personen sind  
innen  
am 7. Jan.  
bei der unterzeichneten Stelle  
oder bei den betreffenden Schül-  
terbeamten anzumelden, wenn sie  
bei der Auseinandersetzung des Nach-  
lasses berücksichtigt werden sollen.  
Schorndorf, den 7. Jan. 1895.  
A. Amtsnotariat Winterbach.

Von Winterbach:  
Böttcher, Gottlieb, Fabrikarbeiters  
Ehefrau, Karoline, geb.  
Schubel,  
Schubel,  
Schubel, Johann Daniel, gem.  
Straßenwart,  
von Oberbergen:  
Pfeffing, Friedrich, Bauers Witwe  
von Unterbergen, Katharine,  
Margarethe, geb. Bittel,  
von Schlichter:  
Lumärter, Johannes, gem. Kirchmirt,  
von Thomashardt:  
Roos, Michael, gem. Nachwächter,  
von Weiler:  
Heilig, Adolf, Schirmflickers Ehe-  
frau,  
Bühler, Hermann, ledig und voll-  
jährig, Schuhmachers Sohn.

### Spinnsaum

und sehr schönen  
Wehrimer Flaas  
empfiehlt bestens.  
Chr. Biegler.

Schorndorf.  
Einen jüngeren  
Knecht  
an Vieh und Feldarbeit sucht bis  
Bismarck Müller Baresch.

**Seelig's Stern-Kaffee**  
ist der  
beste und billigste  
Kaffee-Zusatz.  
Prämirt Weltausstellung  
Chicago 1893. I. Preis.  
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

### Ein jüngerer Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht,  
sucht auf 1. Febr. Stelle bei  
3. Wohlthät.

### Zu vermieten!

sofort oder später eine kleine freundliche  
Wohnung  
ebenfalls 2. schöne heizbare  
Zimmer.  
Wahres b. der Redaktion.

Wie ich stets vor Ber-  
Compons fast ohne jeden Abzug em.

### Vergebung von Steinlieferung.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staats-  
straßen erforderlichen Kalk- und Feinsteine wird in nachstehender  
Weise im öffentlichen Auftrieb auf dem Rathaus vergeben.  
Am 8. Januar, Vormittags 9 Uhr in Schorndorf für die  
Straße Nr. 36, Strecke von km 26,9 bis km 28,6 Mitt. Schorndorf  
am 8. Januar, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Grunbach, Strecke von km  
17,4 bis km 19,0 Markung Grunbach, am 9. Januar, Vormittags  
11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Oberbach, Strecke von km 28,6 bis km 31,8 Mitt.  
Ober-Unterbach, am 9. Jan. Nachm. 2 Uhr in Sandersbrunn,  
Strecke von km 4,2 bis km 5,2 Mitt. Sandersbrunn, am 9. Jan.  
Nachm. 2 Uhr in Sandersbrunn, Strecke von km 5,2 bis km 7,8  
Mitt. Sandersbrunn, am 9. Jan. Nachm. 2 Uhr in Sandersbrunn,  
Strecke von km 7,8 bis km 9,3 Markung Sandersbrunn.  
Eichtige Auftragsnehmer werden hierzu eingeladen.  
Ort u. d. den 4. Januar 1895.

A. Straßenbauinspektion.  
Behrde.

### Beugholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr im  
Waldhorn in Schorndorf aus Stadtwald Paldenwald:  
Km.: 1 eich. Scheiter, 9 eich. Ausschüß, 31 buch. Scheiter, 238 buch.  
und 2 gem. Ausschüß, 1900 buchene und 100 eichene Wellen umgebunden  
auf Säufen; ferner Eichenholz aus Eichenbach, Kerne, 5 eichene  
Hetzstämme: Km.: 1 eich. Nussholz, 1 buch., 5 gemischt, 5 eichene  
Ausschüß; 1 eichener Stumpen am Oberbercker Feld zum Selbstgeben.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am vorderen  
Eichenbachbrücke.  
Den 4. Januar 1895.

Stadtpflege.  
A. H. H.

### Güldenpumpen, Zutterschneidmaschinen

empfiehlt billigst.  
Theophil Beil, mech. Werkstätte.

### Bank-Geschäft

von  
**August Fritsch**  
Königsstrasse 15, part., Stuttgart.  
An- & Verkauf  
aller Sorten  
Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.  
Bezeichnung von Wertpapieren.  
Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

**STOLLWERCK'SCHE CHOCOLADE & CACAOS**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
DER KAISERIN UND DES KRONPRINZEN  
IN ALLEN Stätten Deutschlands käuflich.  
Stollwerck'sche Chocoladen- und Cacao-Präparate  
Sachgemäss, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-  
besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und  
bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Austausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Bezeichnung.

### Feinstochende ausen, Verblähnen & Erbsen, gerollt und roh, sowie hochf. Schweinefleisch empfiehlt bestens. Chr. Biegler.

### Lehrer-Anzeige.

Freunden und Bekannten  
geben wir die traurige Nach-  
richt, daß Samstag Abend  
8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Frau Chr. Dietrich  
von ihrem Leiden er-  
locht wurde.  
Beerdigung Dienst-  
tag Mittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Wir bitten, dies statt bes.  
Anzeige entgegenzunehmen.  
Im Auftrag der trauernden  
Hinterbliebenen  
A. Kleinmeyer.

### Schlitten

Einen neuen ein- und Spännigen  
hat zu verkaufen.  
Schwenger, Schmied.

### Schlitten

Einen neuen 4spännigen  
verkauft  
Weiler,  
3600 Mark  
Pfleger, sind gegen gesetzl.  
Sicherheit auszuleihen bei  
Antsdienerr Pfeil.

**Kamerun-Cacao**  
Dresden: goldene Medaille 1894.  
Der erste Cacao, welcher aus  
deutschen Colonien in den  
Handel gebracht wird. Quali-  
fät und Geschmack unüber-  
troffen. Generaldepöt für  
Württemberg bei W. Weiss,  
Theehlg. an gros Heilbronn.  
Zu haben bei: H. Moser, Cond.  
a. Bahnhof, Schorndorf.

### Verkaufen

hat sich ein roter Schnauzer mit welcher  
Blasse. Es wird gebeten, denselben  
gegen Belohnung abzugeben bei  
W. Knauth.

### Brautkränze,

sowie  
Totenbouquets  
und Sargkränze,  
auch schöne große für Erwachsene  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Franz Böttcher,  
Rümpelgasse, Weilerbach.

Schorndorf, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Austausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Bezeichnung.

### Antliches.

Oberamt Schorndorf.  
Die Ortsvorsteher  
werden aufgefordert, binnen 5 Tagen hieher  
anzugehen:  
1. die Zahl der seit dem 1. April 1895 an-  
gefallenen Veränderungen in der Boden-einteilung  
und Bodenkultur und die Zahl der veränderten  
Parzellen mit Angabe etwaiger Anfälle größeren  
Umfanges,  
2. die Zahl der hiezu beigeführten Hand-  
weise unter Angabe der Zahl der Parzellen,  
3. welche Termine zur Beibringung der Mes-  
surkunden über die noch nicht vermessenen An-  
änderungen erteilt worden sind.  
Schorndorf, den 8. Januar 1895.  
A. Oberamt Einzelbach.

### Verkaufung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhalt- ung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein  
Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am R. land-  
wirtschaftlichen Institut Hohenheim und an der  
R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie er-  
forderlichen Falles noch an anderen geeigneten  
Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur  
einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer  
des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen  
Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische  
Unterweisung für die Zucht und Pflege der  
Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben  
verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des  
Kurses in der Baumzucht und in den Baum-  
gärten der betreffenden Behauptung die ent-  
sprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Er-  
ziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den  
Baumchnitt und die Pflege älterer Bäume  
praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen  
acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen  
im Sommer festgesetzt.  
Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost  
und Wohnnung aber haben die Teilnehmer selbst

### Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von  
Maler Ring.  
28. Fortsetzung.

Er sah uns wütend an, schüttelte die Faust  
und murmelte einen Fluch. „Es hilft euch nichts,  
ihre Schiffe, wir werden auch ohne euch fertig!“  
Wir traten aus Steuer. Die Uebrigen tha-  
ten ihre Arbeit faum und lungerten auf dem Ver-  
deck herum, da und dort. Der lange Tom und  
etliche der schlimmsten, besonders die Spanier  
hielten sich in der Nähe der Treppe auf, die zur  
Kajüte des Kapitäns hinabführte. Endlich hörte  
man ihn seine Thüre zuschlagen und stehend die  
Treppe heraufstiegen. Als er die Treppe nicht  
bei der Arbeit sah, fing er an zu schelten und  
ergriff eine Handspitze, um sie dem Nächsten  
über den Kopf zu schlagen. Da stürzte der lange  
Tom von hinten über ihn her und umklammerte  
seinen Hals. Der Kapitän wehrte sich wie ein  
Kampfmann, aber die Andern hatten schon zuge-

zu sorgen. Außer dem haben dieselben das etwa  
bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die  
erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser,  
ein Gartenmesser und eine Baumzange anzu-  
schaffen, was an Ort des Kurses selbst geschehen  
kann.  
Die Gesamtkosten für den Besuch des  
Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung  
noch 110—125 M betragen.  
Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staats-  
beitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.  
Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer  
nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche  
Vergütung von 35 Pfg.)  
Bedingungen der Zulassung sind: zurück-  
gelegtes siebzehntes Lebensjahr ordentliche Schul-  
bildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen  
Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht  
bedürfen einen Vorzug.  
Gesuche um Zulassung zu diesem Unter-  
richtskursus sind bis längstens 20. Februar  
d. J. an das „Secretariat der R. Zentralstelle  
für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusen-  
den. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:  
1) ein Geburtschein,  
2) ein Schulzeugnis,  
3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbes  
in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige  
Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,  
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine  
Einwilligungserklärung des Vaters oder  
Vormunds, in welcher zugleich die Ver-  
bindlichkeit zur Tragung der durch den  
Besuch des Kurses erwachsenden Kosten,  
insofern solche nicht auf andere Weise ge-  
deckt werden, übernommen wird,  
5) ein von der Gemeindegewalt des Wohn-  
ortes des Bewerbers ausgestelltes Prädi-  
katszeugnis, sowie eine Bescheinigung  
derselben darüber, daß der Bewerber, bezw.  
diejenige Persönlichkeit, welche die Ver-  
bindlichkeit zur Tragung der durch den

Besuch des Kurses erwachsenden Kosten  
für denselben übernommen hat, in der Lage  
ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;  
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was  
zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der  
Vorlage des Aufnahmegesuches zu ge-  
schehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis  
über die Vermögensverhältnisse des Be-  
werbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis  
darüber, ob die Gemeinde, der landwirt-  
schaftliche Bezirksverein oder eine andere  
Korporation dessen Aufnahme befristet und  
ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen  
Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder  
in Aussicht gestellt haben.  
Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen  
behält sich die Zentralstelle vor und wird hie-  
bei die Entfernung zwischen dem Wohnort des  
Bittstellers mit dem einen oder andern Ort des  
Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.  
Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie  
die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese  
Gelegenheit zur Prambildung von Bezirks- und  
Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerk-  
sam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persö-  
lichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus  
zu veranlassen.  
Stuttgart, den 2. Januar 1895.  
In Vertretung:  
Kraus.

### Was uns not thut.

Im „Landw. Wochenblatt“ veröffentlicht  
Herr Rudolf Schmid vom Christofshof in  
seiner klaren und wahren Art als Antwort auf  
einen Artikel des Herrn Rentamtmann Aldinger  
einen Artikel über die Zukunft der deutschen  
Landwirtschaft, der von allgemeinem Interesse  
ist. In dem Artikel ist gesagt:  
Nicht nur in Laienkreisen, sondern merk-  
würdigerweise auch bei besonders gut stuiterten  
Landwirten mit rentablen Nebenbetrieben, sowie  
bei gelehrten Theoretikern will man die Gefahr  
nicht sehen, in welcher der Landwirt und da-

griffen, ihn aufgeboten, und bis ich herbeilief  
(John mußte am Steuer bleiben,) ihn an die  
Brüstung getragen und über Bord geworfen.  
Es war die Sache eines Augenblicks. Eine Weile  
noch kämpfte er mit den Wellen, suchte alles Ver-  
derben über die Wälder herab, dann sank er.  
Eine tiefe Stille folgte, — dann aber er-  
hob sich ein Gebrüll: „Si die Kajüte und das  
Geld geteilt!“  
„Nein!“ schrien andere, „erst die Rum-  
fässer herauf! Sang genug hat der Kapitän allein  
getrunken!“  
„Nein!“ überschrie der lange Tom alle an-  
dern, „erst diese hier!“  
Damit stürzte er und die Spanier auf John  
wieser hatten sie uns mit den Andern halb über-  
wältigt und gebunden. Dann holten sie ein Rum-  
fass auf Deck und begannen zu trinken. Bald  
waren sie toll und voll!  
Als das Gelage eine Weile gedauert hatte,  
gebot Tom Stille: „Jetzt halten wir Gericht über  
die Verräter!“ Er wandte sich gegen uns.  
„Wir haben euch nicht verraten!“ sagte ich.

„Aber ihr hättet es gethan und thätet es  
noch, mein Jüngelchen, wenn ihr könntet. Wir  
sparen euch die Rüge. Ihr wolltet nicht mit  
uns an Land gehn, wir werdet ihr's  
von uns an Bord. — An die Kaa mit ihnen!“  
Sie schleppten uns nach vorn. Ich kam zu-  
erst daran.  
Als sie mir die Schlinge um den Hals leg-  
ten, rief einer: „Halt! Paul soll nicht bau-  
meln! Er war zu Anfang unserer Fahrt über  
Bord gefallen und ich ihm nachgesprungen, und  
hatte ihn, da er nicht schwimmen konnte, so lange  
über Wasser gehalten, bis ein Boot uns beide  
holte.“  
„So viel für dein schütziges Leben, du  
Sund!“ schrie Tom und gab ihm einen furchtba-  
ren Faustschlag zwischen die Augen daß er be-  
sinnungslos zu Boden stürzte. „Vorwärts, auf  
mit ihnen!“  
Da erhob sich ein Murren unter den an-  
dern. Er soll nicht wie ein Sund herben! John  
auch nicht! Sie sind brave Jungen und sollen  
einen Seemannstod haben!“  
Argwöhnisch und drohend blickte Tom um

griffen, ihn aufgeboten, und bis ich herbeilief  
(John mußte am Steuer bleiben,) ihn an die  
Brüstung getragen und über Bord geworfen.  
Es war die Sache eines Augenblicks. Eine Weile  
noch kämpfte er mit den Wellen, suchte alles Ver-  
derben über die Wälder herab, dann sank er.  
Eine tiefe Stille folgte, — dann aber er-  
hob sich ein Gebrüll: „Si die Kajüte und das  
Geld geteilt!“  
„Nein!“ schrien andere, „erst die Rum-  
fässer herauf! Sang genug hat der Kapitän allein  
getrunken!“  
„Nein!“ überschrie der lange Tom alle an-  
dern, „erst diese hier!“  
Damit stürzte er und die Spanier auf John  
wieser hatten sie uns mit den Andern halb über-  
wältigt und gebunden. Dann holten sie ein Rum-  
fass auf Deck und begannen zu trinken. Bald  
waren sie toll und voll!  
Als das Gelage eine Weile gedauert hatte,  
gebot Tom Stille: „Jetzt halten wir Gericht über  
die Verräter!“ Er wandte sich gegen uns.  
„Wir haben euch nicht verraten!“ sagte ich.